

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 19 (1888)

Artikel: Regesten der Grafen von Habsburg der Laufenburger Linie 1198-1408. Zweiter Theil. II. Hälfte, Beilagen

Autor: Münch, Arnold

Kapitel: Beilagen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-28571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilagen.

Verzeichniss der Urkunden.

1. Graf Gotfrid I. von Habsburg und die Nonne Hedwig von Laufenburg im Kloster Unterlinden zu Colmar. — Um 1261.
2. Graf Johann (II.) von Habsburg bezeugt, daß die Grafen Werner und Ludwig sel. von Homberg ihrer Schwester Cäcilia beim Eintritt in's Kloster Oetenbach eine Aussteuer von 60 Mark Silber, die jährlich 6 Mark Zins tragen, auf ihren Allodialgütern im Wägithal verschrieben haben. — 22. Juni 1340.
3. Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg verkaufen dem Grafen Friedrich von Toggenburg den Hof und Kirchensatz Wangen, Lehen von St. Gallen, und den Hof Tuggen, Lehen von Pfäffers, um 1036 Mark Silber. — 13. December 1343.
4. Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg senden der Abtei St. Gallen die Lehenschaft des an Graf Friedrich von Toggenburg verkauften Hofes und Kirchensatzes von Wangen auf. — 16. Dec. 1343.
5. Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg erklären, daß in dem Kauf, welchen sie mit Graf Friedrich von Toggenburg um die Höfe Tuggen und Wangen abgeschlossen haben, auch die Burg Grynau inbegriffen sei. — 18. December 1343.
6. Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg behalten sich den Wiederkauf der an Graf Friedrich von Toggenburg verkauften Burg Grynau sowie der Höfe zu Tuggen und Wangen vor. — 21. Dec. 1343.
7. Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg geloben Neutralität ihrer Veste Alt-Rapperswil sowie der March und des Wägithales gegenüber Oesterreich. — 19. September 1352.
8. „Copia Briefs Graff Rudolffs von Habsburg, welcher da Zins verkhaufft, das Dorff Keysten mit Leuth und Gueth, Steuern und was darzu gehört, usserhalb der kleinen Gericht, die des Herrn St. Fridlins seindt.“ — 23. August 1357.
9. Graf Johann (II.) von Habsburg verzichtet zu Handen des österr. Herzogs Rudolf und seiner Brüder auf die Burg und Grafschaft Homberg, den Kirchensatz zu Herznach und die Steuer zu Glarus und verpflichtet sich, denselben bis Martini 1360 mit 10 Helmen zu dienen. — 29. Januar 1359.
10. Die Grafen Johann und Gotfrid von Habsburg geben ihrem Bruder Graf Rudolf alle ihre Rechte und Ansprüche auf die Veste Homberg und die Kirchensätze zu Herznach und Frick auf. — 28. März 1359.

-
11. Graf Gotfrid von Habsburg, Landgraf im Klettgau, verurkundet das der Stadt Schaffhausen von Alters her zustehende Privilegium der ausschließlichen Gerichtsbarkeit über ihre Bürger. — 7. Juli 1361.
 12. Freiherr Johann von Krenkingen, Graf Gotfrid von Habsburg und Ulrich Schuler von Stetbach reversiren gegen verschiedene Bürger von Schaffhausen, welche sich für sie gegen einen Lombarden daselbst für eine Schuld von 767 Gulden verbürgt haben. — 20. September 1361.
 13. (Von Graf Gotfrid gefälschter) Urphedebrief des Grafen Johann von Habsburg für die Gevettern Heinrich und Johann Scheitler aus Uri. — 5. April 1371.
 14. Bernhard, genannt der „grosse Bernhard“, verschreibt sich gegenüber dem Gili von Wiener-Neustadt, Bürger zu Raikersberg, als Schuldner für eine Summe von 1000, eventuell aber nur 350 Gulden, je nach dem Gelingen oder Misslingen des „Werkes“, das er dem Grafen Hans von Habsburg thun will. — 19. September 1375.
 15. Die Grafen Rudolf von Habsburg und Hensli, sein Sohn, verpfänden dem Heinzmann von Thiengen eine größere Anzahl von Gütern in dem obern Frickthal um 520 Gulden. — 21. November 1377.
 16. Nachträgliche päpstliche Legitimierung der Ehe zwischen Graf Heinrich von Sarwerden und Herzlaude von Rappoltstein, ehemaliger Verlobten des Grafen Hans von Habsburg. — 10. Juli und 7. August 1393.
-

Urkunden.

Zu Nachtrags-Regest Nr. 15.

1. Graf Gotfrid I. von Habsburg und die Nonne Hedwig von Laufenburg im Kloster Unterlinden zu Colmar.

Um 1261.

Catharina de Gebeswiler (Gebweiler), „Priorissa Subtiliensis seu Unterlindensis, Ord. S. P. Dominici, Colmariae in Alsatia“, (welche um 1330 in hohem Alter starb, nachdem sie 70 Jahre im genannten Kloster zugebracht,) hat unter dem Titel „De vitis primarum Sororum Monasterii sui liber“ die Lebensbeschreibungen von 48 Conventualinen dieses 1233 gegründeten Klosters hinterlassen. Im XXXVI. Kapitel, welches „De beata Sorore Hedwige de Laufenberg“ handelt, wird unter Anderm Folgendes berichtet:

Erat inter primitivas hujus sanctae Congregationis Sorores quae-dam magnae sanctitatis ac religionis Soror, nomine Hedwigis de Laufenberg, cui Dominus in diebus suis fecit mirabilia magna valde, mittens illi consolationes divinas multiplices et frequentes, atque revelans ipsi saepius vigilando sensibili visione seu mente excedendo profunda mysteria de coelestibus et aeternis, quorum quaedam, tamen pauca, mihi nota sunt facta fideli quidem narratione venerabilium Sororum, quae ab ore illius, dum vixit, percipere meruerunt: — —

Comes illustris de Habsburg, Godefridus nomine, sedebat aliquando ad fenestras Sororum, ed praedicta Soror ibidem etiam affuit, cuius orationibus idem Comes attentius et humiliter se commisit. Quem divina pietas devotioni ipsius ita impressit, quod memoriae illius postmodum multo tempore in orationibus suis non potuit oblisci. Itaque cum quadam die pro salute animae ipsius Comitis Domino cum lachrymis devotissime supplicaret, apparuit illi visibiliter Dominus Jesus Christus in humanitate sua sanctissima, stans illam, expandensque manus suas, quasi ostendens ei. Porro inejus beatissimis palmis et pedibus loca clavorum ac lateris transfixio evidentissime apparebant, in quibus pariter eundem conspexit Comitem residere. Viso itaque Domino Soror gavisa est gaudio magno valde, sed obstupescens piae fulgore et reverentia Majestatis illius clausit oculos. Non enim audebat respicere contra Dominum. Quae etiam

tunc clausis oculis sicut apertis vidit eum, et in singulis quibusque vulneribus his sanctissimis Comitem supradictum. Haec tam dulci tamque mirabili revelatione per aliquantulam horam laetificari meruit ab ipso omnium Salvatore: Certa quoque deinceps de aeterna salute jam dicti Comitis, quem in hujus tutissimi portus gremio tam dignanter viderat collocatum.

Aus Pez's (R. P. Bernardi Pezii, Benedictini et Bibliothecarii Mellicensis) Bibliotheca Ascetica Antiquo-Nova (Ratisbonae 1725) Tom. VIII, pag. 269 ff.

Zu Regest Nr. 370.

- 2) Graf Johann (II.) von Habsburg bezeugt, dass die Grafen Werner und Ludwig sel. von Homberg ihrer Schwester Cäcilia beim Eintritt in's Kloster Oetenbach eine Aussteuer von 60 Mark Silber, die jährlich 6 Mark Zins tragen, auf ihren Allodialgütern im Wägithal verschrieben haben.

22. Juni 1340.

Wir graf Johans von Habsburg künden allen die disen brief sehent oder hörent lesen und vergechen offenlich für uns und unserū geswidridū, und für unser erben, die wir hie zü binden, umb die sechs march geltes, die die edlen Herren graf Wernher und graf Ludwig von Honberg, gebrüder, unser vettern, dien erwirdigen geistlichen fröwen, der priorin und dem Convent gemeinlich des klosters an Oetenbach Zürech, Bredger ordens, in Kostenzer bistüm, uf dem gûte ze Wäge gesetzet hatten für sechzig mark silbers, dar umb das si swester Cecilien von Honberg ir swester in ir kloster namen, mit der bescheidenheit, swenne si oder ir erben die selben fröwen an Oetenbach oder ir nachkommen mit den vorgenannten sechzig marken silbers ermanten, das inen denne die sechs mark geltes uf dem vorgenannten gûte ze Wäge gar und gentzlich ledig sölte sin, an menlichs widerred, das wir inen dū sechzig mark silbers alleklichen berichtet haben, und die sechs mark geltes uf dem gûte ze Wäge von inen aufgenomen haben, und sagen si und ir nachkommen dar umb nü und hie nach gar und gentzlich ledig und enziehen uns aller vorderung und ansprach, so wir oder unser erben darumb gen inen oder gen ir nachkommen an geistlichem und an weltlichem gerichte deheinū wis iemer gewunnen möchten, an alle geverde. Und her über ze einem offenn urkünne geben wir disen brief, für uns und unserū geswidridū und für unser erben, mit unserm jnsigel offenlich besigelt, der geben wart do man zalte von gotz gebürte

drúzehenhundert jar und darnach in dem vierzigosten jare an dem
nechsten donrstag vor sant Johanstag ze súngichten.

Das Siegel hängt.

Staatsarchiv Zürich, Archiv Kloster Oetenbach Nr. 323.

Zu Regest Nr. 377.

3) Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg verkaufen dem Grafen Friedrich von Toggenburg den Hof und Kirchensatz Wangen, Lehen von St. Gallen, und den Hof Tuggen, Lehen von Pfäffers, um 1036 Mark Silber.

16. December 1343.

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künd ich her Johans Müller, ritter, schultheis Zürich, das für mich kam an der stat, do ich offenlich ze gerichte sas: die edeln, erwirdigen herren graf Fridrich von Toggenburg einhalb, graf Johans von Habsburg, graf Rüdolf und graf Götfrid von Habsburg, gebrüdere, anderhalb, und offenbarten die selben min herren von Habsburg alle drye offenlich do vor mir umb dis nachgeschriben zwein höfe, umb den hof ze Wangen und den kilchensatz der dorin höret und lehen ist von dem gotzhus ze Sant Gallen, und umb den hof ze Tugen der lechen ist von dem gotzhus ze Pfeffers, umb die höf beide mit lüten, mit güttern, mit hüsern, mit hofstetten, mit grafschaft, mit eigenschaft, mit erbschaft, mit lechenschaft, mit pfantschatz, mit gerichten, mit twingen, mit bennen, mit tübe, mit frefin, mit holtz, mit velde, mit wunne, mit weide, mit akern, wisen, mit usgeleme, mit steg, mit wége, mit wasserrünsen, mit erschatzen, mit vellen, mit geloste, mit wilpan, fliegenden und fliessendem, mit einsen, mit gesasten stüren, mit überstüren und mit allen nützen so zü dien selben zwein höfen gehört, si sien ietz genemt oder werden noch genemt, si sien ietz funden oder si werden noch funden, wie die nütz gehaissen oder benemt sint und mit namen mit aller rechtung, friheit und ehaften so zü dien vorbenemten höfen beiden gehört und untz uf disen hütigen tag darzü gehört hat und si öch ir vordern an si bracht hant, wie dū rechtü geheissen oder benemt sint und eimer ieman vinden oder genemmen kan, ane alle geverd. Und sprachent, das si die selben zwein höfe ze Wangen und ze Tuggen und die zweinzig stuck geltes, dere zwelf ze Schübelbach gelegen sint und acht stuk ze Obernhofen, dū in enwedern hof gehörent, mit aller rechtung, friheit und ehaft so zü dien selben güttern allen gehört und vor benemt sint, und öch mit der bescheidenheit als die brief stand und stend werdent, die ietz darüber geben sint oder noch

darumb geben werdent, recht und redlich eines steten ledigen köffes
 ze köffenn geben hetten, für sich und ir erben und nachkommen,
 dem obgenemten minem herren grafen Fridrich von Toggenburg und
 des erben und nachkommen umb tuseng mark und umb sechs und
 drissig mark gutes und lotiges silbers Züricher gewicht.. Und liessent
 alle drij unverscheidenlich an recht, wie si sich der vorbenemten
 höfen beiden und der vorgeschriften zweinzig stücken geltes, mit
 allen rechten so darz gehört, entzichen solten und des selben köffes
 vor offennem gericht veriehen solten, das es nu und hienach güt
 kraft haben möchte. Darumb wart rechtes gefragt. Und wart nach
 miner frage von erbern lüten an gemeiner urteil erteilt. Sit das
 graf Johans von Habsburg und graf Rüdolf von Habsburg gebrüder
 zü ir tagen komen weren, swes öch die beide do vor gericht veriehen
 und sich entzigen, und öch sich entzigen an der herren und vertigeten,
 dannan die selben gütter lechen sint, das öch das nu und hienach
 billich güt kraft haben solte. Und sit aber graf Götfrid von Habs-
 purg ir beider brüder zü sinen tagen noch nit komen ware, wo
 der Zürich für unser gericht stünde und sich do bevogtety mit einem
 fryen herren, sit öch er ein fryer herr were, und öch unser gericht
 fry wer, was öch er danne mit dem selben sinem fryen vogte in der
 sach veriche, sich entzige, schüf oder tate, das öch das nu und
 hienach billich güt kraft haben solte. Und do das erteilt wart,
 do stünd der vorgenemt Graf Götfrid von Habsburg dar und koren
 im hern Walther Uolrich von der Alten Clingen, fryen herren, umb
 die sach ze vogte, und stündent öch die vorgenemten graf Johans
 von Habsburg und graf Rüdolf von Habsburg, gebrüder, dar und
 gabent dem vorgenemten grafen Götfrid von Habsburg, ir brüder,
 den vorgenemten hern Walther Uolrich von der alten Clingen, fryen
 herren, mit miner hant ze des gerichtes wegen umb die sach ze
 einem erkornen vogte, als gericht und urteil ab und recht was,
 darnach lie der vorgenemt graf Götfrid von Habsburg an recht
 mit dem obgenemt hern Walther Uolrich von der alten Clingen sinem
 erkornen vogte, ob im das gericht billich sinen brief herumb geben
 solte. Darumb wart rechtes gefragt. Und wart nach miner frage
 von erbern lüten erteilt, das im das gericht billich sin brief herumb
 geben solten und das öch die vorgenemten min herren von Habs-
 purg alle dry und öch der vorgenemt von Klingen ir ieklicher sin
 jnsigel zü minem jnsigel hencken solte an des gerichtes brief. Und
 her über ze einem offenn urkünne, wan dis vorgeschriften alles vor
 mir beschehen ist, als gericht und urteil gab und recht was, do han
 ich min jnsigel ze des gerichtes wegen offenlich gehencket an disen
 brief. . Wir die vorgenemt graf Johans von Habsburg, graf Rüdolf
 von Habsburg und graf Götfrid von Habsburg, gebrüder, veriehen
 offenlich umb alles das so vor an disem brief geschriben stat, das
 wir do alle drye under ögen Zürich vor offennem gericht gewesen
 sien und es alles veriehen und volfürt haben mit aller sicherkeit,
 als uns mit gericht und mit urteil erteilt wart. Und des ze einer

meren sicherkeit, so hat öch unser ieklicher sin jnsigel offenlich gehencket an disen brief.. Ich der vorgenemt Walther Uolrich von der alten Clingen, fryer herre, vergich offenlich alles das so vor an disem brief geschriben stat, das ich dobi was und es sach und herte, und öch mit gericht und mit urteil ze einem erkornen vogte umb dis sach geben wart dem obgenemten grafen Götfrid von Habsburg mit willen und gunst grafen Johans und grafen Rüdolfs von Habsburg, siner brüdern. Und des ze einem offenn urkünne, so han öch ich min jnsigel offenlich gehencket an disen brief, ze einer gezügnüsse, wan es mir mit gericht und mit urteil erteilt wart. Dis beschach und wart dirr brief geben Zürich, do man zalte von gottes gebürt drüzenen hundert und vierzig jar und darnach in dem dritten jare, an dem nechsten cinstag vor Sant Thomans tag. Hiebi waren und sint dis dinges gezüge her Uolrich von Montfort, her Amor von Luterberg, her Rüdolf Biber, her Rüdolf Truchsetz, her Hannß Biber, rittere, Rüdolf Brun burgermeister Zürich, Jacob Bruno sin brüder, Johans Krieg, Hug Krieg, Rüdolf Herdiner und ander erber lüten vil.

Perg.-Urk. mit anhängenden 5 Siegeln (des Johann Müller, der Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg und des Walther Ulrich von der alten Klingen).

Cantons-Archiv Schwyz, Nr. 105.

Zu Regest Nr. 378.

- 4) Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg senden der Abtei St. Gallen die Lehenshaft des an Graf Friedrich von Toggenburg verkauften Hofes und Kirchensatzes von Wangen auf.

16. December 1343.

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen künde ich her Johans Mülner, ritter, schultheisse ze Zürich, das für mich kamen an der stat da ich offenlich zu gerichte fas, die edeln erwirdigen heren graf Johans von Habsburg, graf Rüdolf von Habsburg, gebrüder und graf Götfrid von Habsburg, ir beider brüder, mit hern Walther Uolrich von der alten Klingen, fryen herren, sinem erkornen vogte, und offenberten alle drye unverscheidenlich offenlich do vor mir umb den hof ze Wangen, der lehen ist von dem gotzhus ze sant Gallen, und umb den kilchensatz, der darin gehört, als si den selben hof mit dem kilchensatz, mit lüte, mit gütte, mit aller rechtung, friheit vnd ehafti, so darzu gehört, recht und redelich zu köffen geben hatten dem erwirdigen herren grauen Friderich von Toggenburg, als die brief wol bewisten und bewisent werden, die ietz dar über geben sint oder noch darüber geben werdent, Vnd liessen an

recht, wie si den selben hof vertigen solten, von der lehen hant, und sid öch graf Johans von Habsburg die vertigung mit sin selbes libe an die lehen hant volfuren wollte, wo er das tete, das öch das nú und hie nach billich güt kraft haben solte, und sid aber die vorgenanten graf Rüdolf und graf Götfrid von Habsburg, gebrüder, an die lehen hant niht kommen möchten, oder enwolten, wo die beide irü lehen des vorgenanten hofes ze Wangen dem gotzhus ze sant Gallen uf santen bi einem erbern manne der öch lehen von dem selben gotzhus hette, und das selb lehen betin lihen dem vorgenanten grafen Friderich von Toggenburg. Das öch das billich nú und hie nach güt kraft haben solte. Vnd do das erteilt wart, do stünd der vorgenant Graf Johans von Habsburg dar und lobte die vertegunge mit gütten trüwen ze volfurenne, mit sin selbes libe. Es stündent öch die obgenanten graf Rüdolf von Habsburg und graf Götfrid von Habsburg gebrüdere dar und santen irü lehen des vorgeschriven hofes ze Wangen, mit allen rechte so darzü gehört, uf dem gotzhus gen sant Gallen bi dem erbern fryen herren hern Walther Uolrich von der alten Klingen, der öch des selben gotzhus man ist, und dannan lehen hat, und gaben dem vollen gewalt, das er von ir wegen bete das lehen lihen dem vorbenemten graf Friderich von Toggenburg. Vnd do si dise vergicht, dise bette und vf sandunge offenlich vor mir getaten als gericht und urteil gab und recht was, do lie der vorgenant graf Friderich von Toggenburg an recht, ob im das gericht billich sinen brief her umb geben solte, der wart im von erbern lüten an gemeiner urteil erteilt, und das öch die vorgenanten min herren von Habsburg alle drye, und öch der obgenant min her von Klingen ir ieklicher sin jngesigel henken sólte an des selben gerichtes brief. Vnd her über zu einem offen urkunde, wan dis alles von mir beschehen ist, als gericht und urteil gab und recht was, so han ich min jngesigel ze des gerichtes wegen offenlich gehenket an disen brief. Wir die vorgenanten graf Johans von Habsburg graf Rüdolf und graf Götfrid von Habsburg, veriehen offenlich alles des so vor an disem brief von uns geschrieben stat, das wir das veriehen und volfsürt haben, als uns mit gericht und mit urteil erteilt wart, das es nú und hie nach güt kraft haben solte. Vnd des einer meren sicherheit so hat öch unser jeklicher sin insigel zü des schultheissen jngesigel gehenket an disen brief offenlich. Ich der vorgenant her Walther Uolrich von der alten Klingen, fryer herre, vergich öch offenlich, alles des so vor an disem brief geschrieben stat, und des ze einem offen urkunde, wan ich es gesehen und gehört han, und mit miner hant, willen und gunst beschehen ist, wan ich in dirre sache erkörner vogt bin, des vorgenanten grafen Götfrids von Habsburg. Vnd des ze urkunde, so han ich min jngesigel gehenket an disen brief, der geben wart Zürich, do man zalte von gottes gebürte, drüzebenhundert und vierzig jar und darnach in dem dritten jare, an dem nechsten Cinstag vor sant Thomans tag. Hiebi waren her Uolrich von Montfort, her Amor von Luterberg,

her Rüdolf Biber, her Rüdolf der Truksetz, her Heinrich Biber, rittere. Rudolf Bruno, burgermeister Zürich, Jacob Bruno sin brüder, Johans Krieg, Hug Krieg, Rüdolf Herdiner und ander erber lüte vil.

Das Siegel des Johann Müllner ist zerbrochen, diejenigen der drei Grafen dagegen sind wohl erhalten, so auch dasjenige des von Alten-Klingen, das nur eine Helmzierde zeigt.

Cantons-Archiv Schwyz Nr. 107.

Im Cantons-Archiv Schwyz befindet sich (unter Nr. 106) eine der vorstehenden, mutatis mutandis, gleichlautende Urkunde vom gl. Tage, womit die drei Grafen dem Kloster Pfäffers die Lehenschaft des an Graf Friedrich von Toggenburg verkauften Hofes zu Tuggen aufgeben (Reg. Nr. 379).

Zu Regest Nr. 380.

5) Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg erklären, dass in dem Kauf, welchen sie mit Graf Friedrich von Toggenburg um die Höfe von Tuggen und Wangen abgeschlossen haben, auch die Burg Grynau inbegriffen sei.

18. December 1343.

Wir graue Johans, graue Rüdolf und graue Götfrid von Hapsburg, gebrüdere, in Kostentzer bistöm, künden allen die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir mit bedachtem müte und mit güter vorbetrachtunge, von unser notdurft wegen, die burg ze Grinowe, dū unser recht egen was, mit hofstat, mit hus, mit holtze, mit velde, mit wune, mit weide, mit stege, mit wege, mit zügange, mit vongange, mit wasser, mit wasserrunzen, mit gerichten, mit rechtungen, mit gewonheiten, mit allen dien wisen, die uf dem riete ze Grinow ligent und ze der burg ze Grinow hörent, mit allen den vechtern die zü der burg hörent, mit den egerden, mit den wisen mit den weiden so bi der selben burg ligent, mit den rechtungen und mit dien gewonheiten in dien höfe zerin in dem Büchberge, den kelnhof ze Tuggen, der unser recht lehen was von dem gotzhus ze Pfeuers, di müli im Atal, dū ierlich fünf müt kernen giltet, Züricher messes, und ein swin sol zehen schilling pfennigen gelten der vorgenanden müntze, ein müt habern ierlicher gülte ze mülinen, und den hof ze Wangen, der unser recht lehen was von dem gotzhus ze sant Gallen, zwelf stuk kernen geltes ze Schüblenbach, acht stuk kernen geltes ze Obernhof und zwei stuk kernen geltes ze Gugenmüli, mit lüten, mit güte, mit aller korngülte, mit kornzinsen, mit pfennigen, mit pfennigzinsen, mit geltswinen, mit alpen, mit mulchen, mit mulchenzinsen, mit hünren, mit hünrzinsen, mit stüren, mit überstüren, mit gelesden, mit vellen, mit kylchen-

setzen, mit eigen, mit erbe, mit lehen, mit lehenschaft, mit pfendern, mit pfantschaft, mit grafschaft, mit grafscheften, mit frieht, mit friehten, mit vogteyen, mit gerichten, mit düp, mit freuene, mit twingen, mit bennen, mit rechten, mit rechtungen, mit gewonheit, mit gewonheiten, mit wasen, mit zwyern, mit wune, mit weide, mit holtze, mit velde, mit stege, mit wege, mit zügange, mit vongange, mit wasser, mit wasserrünsen, mit wiltbanden fliessendem und fliessendem, und gemeinlich mit allen nützen, gerichten, rechten und gewonheiten, lüten und güttern genempter und ungenempter, gesüchter und ungesüchter, und mit aller ehafti so zü der vorgenannten burg und zü den vorgenannten hōuen ze Tuggen und ze Wangen und dar in gemeinlich oder sunderlich hōrent, und sunderlich Berchtoltz des Müllers kint us der Ovwe und ir hofstat, mit allem dem so dar zü höret, den Ruter in dem Schachen und sinū kint und ir hofstat, mit allem dem so dar zü höret, Heinrichen ab Lōpisenberg und sinū kint und ir hofstat mit allem dem so dar zü höret, und Eblin Müller von Uspen und sinū kint und ir hofstat mit allem dem so dar zü höret, in allem dem rechte als wir die vorgenannten burg ze Grinowa, die vorgenannten hōue ze Tuggen und ze Wangen, mit lüten, mit gütte, korngülte, kornzinsen, pfennigen, pfennigzinsen, geltswinen, alpen, mulchen, mulchenzinsen, hūnren, hūnrzinsen, stüren, überstüren, gelesden, vellen, kilchensetzen, eigen, erbe, lehen, lehenschaft, pfendern, pfantschaft, grafschaft, grafscheften, frieht, friehten, vogteyen, gerichten, düp, freuenen, twingen, bennen, rechten, rechtungen, gewonheiten, wasen, zwigern, wunen, weiden, holtze, velde, stegen, wegen, zügengen, vongengen, wasser, wasserrünsen, wiltbanden fliengendem und fliessendem, und gemeinlich mit allen nützen, gerichten, gewohnheiten, lüten und güttern, genempter und ungenempter, gesüchter und ungesüchter und mit aller ehafti, so zü der vorgenannten burg ze Grinowa und zü dien vorgenannten hōuen ze Tuggen und ze Wangen und dar in hōrent, da her gehabet und bracht haben und unser vordern an uns bracht habent, recht und redelich zu köffenne gegeben haben unserm lieben öheim grauen Friderich von Toggenburg umb tuseng march und umb sechs und drissig march silbers, güttes und gebes Züricher gewichte, mit der bescheidenheit und mit den gedingen, das die lüte die in dien vorgenannten hōuen ze Tuggen und ze Wangen sitzent oder dar in hōrend, wa die gütter habent, ligende usserent dien vorgeschrieben hōuen ze Tuggen und ze Wangen hinder uns in unsren hōuen, als in unsren gerichten, in unser grafschaft, oder wa sū gütter ligent habent, nieman stüren noch niessen sol, noch mit gerichten, grafschaft, frieht, lehenschaft, twingen, bennen, gerichten, noch mit gewonheiten, mit inen oder mit ir gütte dekein weg ze schaffenne haben sol, wan unser öhein graf Fridrich von Toggenburg vorgenant, und ab dien selben lüten noch ab ir güttern wa si gelegen sint in unsren hōuen in unsren gerichten, als in unser grafschaft, sülen wir noch unser amplüte nicht richten, wan unser

öhein graf Fridrich von Toggenburg vorgenant und sin amplüte oder sin erben, ob er enwere, sülen richten ab den selben lüten und ir güttern. Wer öch das der keiner so in den höuen zu Tuggen oder ze Wangen sitzent, als dar zu hörent, usser dien selben höuen in keinen unser höuen als hinder uns in unser gerichte oder grafschaft füri ald zugi und seshhaft wurdì oder swar er vert ald zühet und seshhaft wirt, des güt oder der gütter das ald dū in den vorgenanden höuen ze Tuggen oder ze Wangen ligent ald dar in hörent, sol öch unser öhein graf Fridrich von Toggenburg und sin erben stüren und niessen, als ander ir güt und nieman ander. Wer öch das keiner korngülte, pfenning, pfenninggülte ald keiner ander gülte, wie sú si genant, lüten oder lēnschaft, pfender ald pfantschaft, gerichten, twinges ald bannes, ald keiner rechtungen oder nütz die vor nit benempt mit worten sint, nu vergessen werty ald vergessen ist und her nach funden, gedacht oder benempt wurdin, nach den noch an dū sulen wir gemeinlich noch sunderlich, noch unser erben niemer kein ansprache gehaben noch gewinnen an geistlichem noch an weltlichem gerichte. Und da von veriechen wir offenlich an disem brieue, das wir von dem vorgenanden graf Fridrich von Toggenburg umb die vorgeschriften verköften burg, höue, lüte und gütter die dar zü und do in hörent, in köffes wise enpfangen haben tuseng march und sechs und drissig march silbers, güttes und gebes, Züricher gewichte, und das wir des selben güttes gar und gentzlich von im sin gewert und das das selbe güt in unsren gütten nutz komen ist. Und dar umb haben wir graf Johans und graf Rüdolf von Habsburg vorgenant mit unser hant, und wir der vorgenant graf Götfrid von Hapsburg mit des edeln herren her Uolrichs Walthers von Klingen, fryen herren, ritters, unsers erkornen vogtes hant, dem vorgenanden grauen Fridrich von Toggenburg, ze siner und ze siner erben wegen, für uns und unser erben, an sin hant, die vorgenanden burg ze Grinow mit allem dem so dar zü höret, für recht eigen, und den vorgenanden hof ze Tuggen für recht lehen von dem gotzhus ze Pfeuers, und den hof ze Wangen für recht lehen vor dem gotzhus ze sant Gallen, mit allem dem so da vor geschrieben stat und zü den vorgenanden höuen und dar in höret, es si benempt oder vergessen, ald nicht funden ald gesücht, an allen nützen, friheit, gerichten, rechtungen und ehafti, üf gegeben mit aller ehafti, worten und werken so dar zü höret. Dar zü haben wir graf Johans und graf Rüdolf von Hapsburg, mit unser hant, und wir graf Götfrid von Hapsburg mit des vorgenanden unsers erkornen vogtes hant, den hof ze Tuggen, mit allem dem so dar zü und dar in höret, üf geben an unsers herren hant, des abtes des gotzhus zu Pfeuers, und den hof ze Wangen, mit allem dem so dar zü und dar in höret, üf geben an unsers herren hant, des abtes von sant Gallen, und haben erbettcn den vorgenanden unsren herren den abt von sant Gallen, lichen den hof ze Wangen, und unsren herren den abt von Pfeuers, lichen den hof ze Tuggen, mit lüten und mit güttern und gemeinlich mit allem dem

so zu dien vorgenanden höuen ze Tuggen und ze Wangen und dar in höret, das von inen und ir gotzhüsern lechen ist, dem vorgenanden grauen Friderich von Toggenburg und sinen erben ze rechtem lehen, in allem dem rechte als wirs und unser vordern von inen und ir gotzhüsern ze rechten lechen gehabt haben, die vorgenanden höue ze Tuggen und ze Wangen und habent öch das getan die vorgenanden herren von sant Gallen und von Pfeuers, mit aller ehafti worten und werken so dar zu gehöret und unser bette umb diese sache erhöret. Wir graf Johans und graf Rüdolf vorgenant haben öch gelobt mit unser hant, und wir graf Götfrid von Hapsburg mit unsers des vorgenanden erkornen vogtes hant, dem vorgeschriven grauen Fridrich von Toggenburg du vorgenanden verköften burg, höue, lüte und güter, kilchensetze, lehen, pfant und gemeinlich was zu dien selben burg und höuen höret ze lidgenne ane fürzug und an alle geuerde, wa su gegen ieman oder ieman keinen weg haft oder versetzt werin. Ovch haben wir graf Johans und graf Rüdolf von Hapsburg gelobt mit unser hant, und wir graf Götfrid von Hapsburg mit des vorgenanden unseres erkornen vogtes hant gelobt, dem vorgenanden grauen Friderich von Toggenburg für uns und unser erben, ze sinen und ze siner erben wegen, wer ze sinne nach rechte der vorgenanden burg ze Grinow mit allem dem so dar zu höret für rechteigen, und des houes ze Tuggen für recht lechen von dem gotzhus ze Pfeuers, und des houes ze Wangen für recht lehen von dem gotzhus ze sant Gallen, mit allem dem so zu ietwedium hof und dar in höret, wa oder wenne mans bedarf an geistlichem oder an weltlichem gerichte. Dar über haben wir graf Johans und graf Rüdolf von Habsburg mit unser hant, und wir graf Götfrid von Habsburg mit unsers des vorgenanden erkornen vogtes hant, an des vorgenanden grauen Fridrichs von Toggenburg hant uns entzügen und entzichen uns öch an disem brieue offenlich, für uns und unser erben, alles rechtes, aller vorderung und ansprache, so wir ald unser erben gemeinlich oder sunderlich an die vorgenanden verköften burg, höue, lüte, nütze und güter su sin benempt, gesücht ald vergessen oder hie nach funden werdent, iemer dekein weg gehabt oder gewinnen möchten an geistlichem oder an weltlichem gerichte, oder mit dekeiner gewaltsami ane gerichte, und haben dis alles getan mit aller ehafti worte und werken so von rechte oder von gewonheit her zu höret. Und ze einem offen urkunde alles des so vorgeschriven stat, geben wir disen brief besigelt mit unsern ingesigeln offenlich. Und ich her Uolrich Walther von Klingen, fryer herre, ritter, vergich an disem brieue offenlich was da vor von mir geschriben stat, das das war ist und mit miner hant geschehen ist, was da vor von minem öheim grafen Götfrid von Hapsburg geschriben stat. Und des ze einem offen urkunde hab ich min ingesigel gehenket an disen brief offenlich. Dis geschach und ward öch dirre brief geben Zürich, do man von gottes gebürte zalte drützehen hundert jar dar nach in dem dritten

und vierzigosten jare, an dem nechsten dornstag vor sant Thomas tag, do Indictio was dū zwelfte, da ze gegen waren her Amor von Luterberg, her Johans der Müller, her Herman von Hunwile, her Rüdolf der Biber, her Rüdolf der Trugsetze von Rapreswile, rittern, Panthaleo von Wesseberg, Rüdolf Brun burgermeister, Jacob Brun sin brüder, Johans Krieg zer Sunnen, Heinrich Bilgri, burger, Zürich, Rüdolf Aster, Jacob von Wittenwile, Lütold von Jonswil burger ze Lichtensteig, und ander erber lüte genüge her zü gerüffet und sunderlich gebetten.

Pergamenturkunde mit 4 Siegeln:

1) Joh. v. H. 2) Rud. v. H. 3) Gotfr. v. H. 4) W. U. von Klingen.
(Fragment) (abgefallen)
Cantons-Archiv Schwyz Nr. 108.

Zu Regest Nr. 381.

6) Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg behalten sich den Wiederkauf der an Graf Friedrich von Toggenburg verkauften Burg Grynau, sowie der Höfe zu Tuggen und Wangen vor.

21. December 1343.

Wir graf Johans, graf Rüdolf und graf Gotfrid von Habsburg, gebrüder, künden allen die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir mit unserm lieben öhen, grauen Fridrich von Toggenburg, lieblich und gütlich und nach ussag erberrer lüten, den wir beidenthalb getrūweten, überein komen sin, ist das wir oder unsrū geswistersit als unser erben sament oder sunderlich inrent den nechsten fünf jaren, dū anuiengen an sant Thomas tag, wider köffen wen die burg ze Grinowe und die hôue ze Tuggen und ze Wangen mit lüten und gûte so wir dar zü verköfft haben, so sülen wir die oder der als dū unser geswistersit und unser erben, dū das vorgenant güt ze Grinowe, ze Tuggen und ze Wangen, mit dem so da zü hört, wider köffen wellen, denne ze male swerren ein gelerten eit ze den heilgen offenlich grauen Fridrich von Toggenburg oder sinen erben ob er enwere, ob er alder sin erben des nicht enbern went, das wir, dū, die oder der, der oder dū alder die, wider köffen wellent mit unserm eigenlichen güt die vorgenanden burg ze Grinowe und die hôue zu Tuggen und ze Wangen mit allem dem so wir da zü verköft haben, wider köffen, uns selber ze habenne an alle geuerde. Und ze einem offen urkunde alles des so vorgeschriften stat, geben wir disen brief mit unsren ingesigeln offenlich besigelt. Dis geschach und wart öch dirre brief geben ze Rapreswile, do man von gottes

gebürte zalte drützehenhundert jar, darnach in dem dritten und vierzigosten jare an sant Thomas tag.

Pergamenturkunde mit anhängenden und wohlerhaltenen Siegeln der Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg.

Cantons-Archiv Schwyz Nr. 109.

Zu Nachtragsregest Nr. 73.

- 7) Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg geloben Neutralität ihrer Veste Alt-Rapperswil sowie der March und des Wägithals gegenüber Oesterreich.

19. September 1352.

Wir Hans und Rüdolf und Götfried grauen von Habspurch gebruder veriehen offenlich und tün kund mit disem brief für unt und für unser erben, das wir unserm gnedigen herren hertzog Albrecht ze Österrich, ze Steyr und ze Kernden, und seinen erben verhaizzen haben mit unsern trewn an aydes stat und verhaizzen auch mit disem brief, daz wir mitt unserr vest der alten Rapreswile, mit der Marich und der Wagi und mit allen güttern daselbes so wir von demselben unserm herren dem hertzogen und von seinen erben ze lehenn haben, wider den vorgenanten unsern herren den hertzogen, sein erben und wider seine lant und leut nicht mer wellen noch sullen sein noch tün, wir noch die unsern. Wir sullen auch weder im noch sinen erben noch iren landen und leüten dhainen schaden davon tün noch tün lazzen. Teten wir des nicht so sullen wir demselben unserm herren dem hertzogen oder seinen erben veruallen sein unuerschaidenlich der obgenanten vest der alten Raprechtswile, der Marich und der Wagi und allz dez das wir von in gelehren habn und sülln in auch darzü veruallen sin tousent march lötiges silbers und sullen si die haben auf allem unserm güt wo wir daz haben oder wie ez genant ist, ez si aygen lehen oder phant. Und daz wir und unser erben daz alles welln und sullen stet halten und unzebrochen an alles geuert, des haben wir dem vorgenanten unserm herren dem hertzogen und seinen erben ainen ayd gesworn hintz den heiligen und geben des ze urchund disen offenn brief bessigelten mit unsern insigeln und mit unserr lieben öheim insigeln, graf Eberhartes von Kybürg und graf Ymmers von Strasperch und mit hern Hugen insigl von Gütenbürg, die auch ire insigel ze ainr zeugnüss an disen brief gelegt habent durch unserr bette willen. Der brief ist geben ze Brugg im Ergöw an mittwochen nach dez heiligen chrützs tag ze herbst do man zalte nach Christs geburd drützehnen hundert jar darnach in dem zwai und funfzigstem jar.

Von den drei Siegeln hängt noch dasjenige des Grafen Immer von Straßberg.

Cantons-Archiv Schwyz Nr. 136.

Zu Nachtrags-Regest Nr. 86.

8) „Copia Briefs Graf Rudolfs von Habsburg, welcher
 „da Zins verkhaufft, dass Dorff Keysten mit Leüth
 „vnd gueth, Steuern vnd was darzu gehört, vsser-
 „halb der kleinen gericht die des Herrn St. Fridlins
 „seindt.“

23. August 1357.

Wir Graff Rudolff von Habsburg, Herr zue Lauffenburg Thuen khünd allen Denen, die dißen brieff ansehend oder hörend leßen, daß wir zue kauffen hand geben, vnd geben an dießem brieff recht vnd redlich eines rechten Kauffes der Ehrbaren Frawen Elisinen, die Rüdolff Schollsings seel. eines Burgers von Neüwenburg im preiß-geüw etwenne Ehelich würtin waß, Vierzig vnd zwen gulden gelts floriner gueter, genger, und geber volle schwerer an gold, vnd an gewichte Rechtes gelts, vnd Jerliches Zinßes ze gebende, zue vnßer Frawen Tag der eren alß sie zue Himmel fuer, vnd zue andtwortende zue Newenburg in die Statt in Ir gwalt, vnd ohne allen Iren Costen und Schaden, ohne geferde, vnd soll auch nit gewehrt sein, von vnserm Dorff zue Keisten Leüth vnd gueth Steuren vnd was darzu gehört, wie das genennet, oder geschaffen ist ohne geferde, ohne daß kleine gericht, das do des Herrens ist, umb fünff hundert vnd vier gulden, auch floriner gueter genger, vnd volle schwehre an gold vnd an gewicht, des wir von ihr gewehrt seind, gar vnd gentzlich alß wir veriehen an disem Brieff, wir vnd alle Vnsere Erben vnd Nachkommen sollen, Ir und aller Ire Erben vnd Nachkommen des vorgenandten geldts, vnd Jerlichs Zinßes, rechte wehren sein, von vnserm ehegenandten Dorff zue Keisten, Leuten vnd guet, Steüren, vndt was darzue gehört, wie das denen genendt oder geschaffen were, ohne das kleine gericht, daß do des Herrens ist, alß vor ist bescheiden gegen Menigklichen, vnd an allen stetten, do Sie des bedörfend alß recht ist, ohne alle geferde vnd verzihend vns hierumb für vnß vnd alle vnsere Erben vnd Nachkommen alles rechtes vnd gerichtes, geistliches und weldtliches, alle vßzügen so iemand erdenken khan oder mag, vnd aller dinge, mit den wür oder Jemand von vnsertwegen hierwider ichtzit zue Thuen möchte, oder schaffen gethon, nun oder hernach Ir vnd Ire Erben oder Nachkommen hieran zeschaden in einen weg one alle geferd, und durch mehrere Sicherheit des vorgenandten gelts vnd Jerlich Zinßes, vnd auch vmb bresten oder abgang der vorgenandten güeteren, ob sie ihr endtwert wurden, oder von Brante oder von Kriege, oder sonst in andern weg, abgiengen, daß gott wende, daß wir Sie denen wißen sollent auf andere alß Sichere gueter vngeferde, han wir Ir zu rechten vnd ge-

schworenen Bürgen gegeben, vnuerscheidenlichen, die frommen bescheidenen Manne, Eberlin von Bosswile einen Edlen Knecht, Conrad Goffenheim, Hans Bind, Ruedin Khursener, Ruedolffen den wunder, Hans Bickhdenhag, Heinrich Haßenohr, Eberlin Sennerlin, Heinrich Brenschchenckhel vnd Conradt Breitenawer, Burger zu Lauffenburg, Clausen von Reinfelden einen Edlen Knecht, und Johannes spißen Burgern von Seckhingen, mit solchem geding, wanne der vorgenant Zins Jerlich nit gericht vnd geantwortet wurde, zue dem vorgenandten Zihle, oder wie dahin breste oder abgang daran oder an den guettern bescheche, Alß vorbescheiden ist, wie sich des gefüegte ohne geferde, weme dann darnach die vorgenandte Burger darumb geantwortet, von der ehegenandten Schollsingen von Iren Erben oder Nachkommen, oder von Iren gwüßen potten, Zehauße, Zehoffe, oder vnder Augen, Wanne dan 8. Tag denechsten nach der mahnung fürkommend, so sent si Ir vnd Ir jegliche Rechte geselschafft, darauff leisten, in der Statt do er danne seßhaft ist, vnd nach derselbe Statt Recht vnd gewonheit, in offen wütttenheüßer, ze veilen guet vnd zue rechten maßen vnuerdingt, vnd one geferd, bei Iren geschworenen Ayden, die sie auch alle darumb geschworen handt, zue den heilligen mit aufgehebten henden vnd mit gelerten worten ohne geferde, alle dieweil vnz das der Zins oder abgang oder bresten, der güeter oder darumb denen Jemand ist vergulten, vnd aufgerichtet würdedt, gar und gentzlich ohngeuerde, Wehre aber das derselben Bürgen deheimer von ernstlicher Sachen oder Notturfft ohne geuerde sein selbs bedorffte, der Soll vnd mag dieweil wohl einen anderen Ehrbaren Man, auch one geferd an sein statt legen, der für In do leiste, lige und zehre alß er Thete ohne geuerde, vnz daß er selber wider leisten mag, vnd er soll auch das denne Thuen, ohne fürzug, und ohne geferde, bey seine vorgenandten geschworenen Aydt, vnd wenne nach den 8 tag, Alß Sie genant werden, sich ein gantzer Monat verlauffet ohne geferde, die Bürgen haben gelistet oder nit, so sond die Bürgen, so dennen zue Lauffenburg gesessen seindt, sich andtwurten ohne fürzug vnd ohne geferd, gen Seckhingen in die Statt, vnd aber die zue Seckhingen geseßben sindt gehn Lauffenburg in die Statt bei Iren vorgenandten geschworenen Eiden, vnd do leisten rechte geselschafft in offen Württenheüßern, ze veilem guet, vnd zue rechtem mohle vnuerdient one geuerde, vnd auch nit dannen zekommends nach ledig zue werden, dene mit der vorgenandten Schalsingin, Ire Erben vnd nachkommen Vrlaub vnd willen vnz das gentzlich vfferichtet wurd, darumb dene genant ist, Were aber daß der Bürgen deheimer seines Eydts vergesse vnd breche, das sie doch (ob gott wil vngern Thetin) den so denne breche, des leib und guet, mag die vorgenandte Schalsingin Ire Erben oder Nachkommen, vnd Ire helffer wer dene die sind, darumb angriffen mit gericht, geistlichem oder weltlichem oder ohne Gericht allen Stetten, wie oder wo es Inen den allerbeste füeget, vnd soll sie daruor nit schirmen nach behelfen kein recht nach gericht, geist-

liches oder weldtliches, freye Recht, Statt Recht, nach Burg Recht, kein Herr, kein Bündtnuß, oder Landfride, noch gemeinlich kein ander Ding, wie daß denne genend oder geschaffen wer, wan Sie sich alle des verzeihend genzlichen dißem Brieff, vnd sond doch alles die anderen Bürgen, die es nit gebrochen hettend, nit desto mehr harumb leisten, Waß auch sie Ir Erben oder nachkommen, oder Ir Helffer der angreiffung Costen vnd Schäden betten, nemment oder Inkomet, oder von Botten, Bottenlohn oder Brieffen, vmb den Zinß, oder vmb Bürgen zemande, den Schaden sollen wir Inen gentzlich ablegen, Iren Worten darumb zue glaubendt ohne geuerde, vnd sont auch die Bürgen umb denselben schaden leisten, Alß vmb den Zinß wenne sie darumb genandt werdent, alle dieweil vnz er würt vff vßgericht, sturbe aber da zwüschen der vorgenandten Bürgen, deheiner, oder sonst in anderweg abgienge, oder vnnutz wurde zeleistende (das Gott doch wende) so sy wir ihr einen andern also gueten Bürgen, ohne geferde an der Statt geben, Inwendig 14 Tagen, Darnach so es an vns gefordert gewürdt, oder aber die anderen Bürgen sont darauf leisten, Alß vff den Zins, wan sie darumb genant werdent, vnd das beschicht, Vndt globen auch wir der vorgenandt Graff Ruedolff, bei Vnßerm Ayde den wür darumb geschworen hann, gestabt zen heiligen ohn geuerde, vnd binden auch darzue Vnßere Erben vndt Nachkommen, ob wir mit weren, der ehegenandten Schalsingin, Iren Erben vnd Nachkommen, ob sei mir das vorgenandt ihr guet haubtgueth vnd Zins zegeltende, zegebende, vnd zue andtwortende alß vorbescheiden ist, gar vnd gentzlich von eüch die vorgenandten Bürgen, alle vnd die so in der Statt herumb Bürg werdent, von allen Schaden zeziehende, den sie hieuon nemendt, oder inkhemet, in keinen weg Iren warten, darumb globendt ohne geuerde, sie hand aber vnb durch Vnßer bette, die liebin gethon, Also daß wir oder Vnsere Erben oder Nachkommen, vmb sie oder umb Ire Erben oder Nachkommen, das vorgenandte gelt, wol mögen widerkauffen, auch vmb fünfhundert und vier gulde, floriner gueter, genger und geber, volschwerer an gold vnd gwichte, wenne wir khoment, vnd Ir die vnd den Zins richtend, vnd andtwortend zue Neüwenburg in die Statt, in Ir gwalt vnd ohne allen Iren Costen vnd schaden, vf vnbßer frauwentag zue Ehren ohne des Zins des nach genden Jahrs, vnd aber nach vnsrer frawen Tag nit, denne mit dem Zinße des nachganden Jahrs, were auch daß dirre brieff bresthaft wer, oder wurde an geschrifft, an perment, oder an Insiglen, oder verbrandte, oder verloren wurde, wie sich dz gefüegt one alle geferd, Dessen soll doch ihr oder ihren Erben oder Nachkommen, ahn Haubtguet noch an Zins nicht Schaden, nach Vns, nach die Bürgen gehelffen, wend wir vnb deß verzügen gentzlich ohne geuerde, vnd wer das sie es an Vns fordertent, so sont wir vns bei Vnßerm geschwornen Eyde, oder Vnßere Erben oder Nachkommen, Inen ein anderen Alß sicheren Brieff, Alß dißen ohngeuerde geben, Inwendig eine Monat den nechsten darnach, oder aber die Bürgen sond darauff

leisten, Alß vor, wenne sie darumb genant werdent, vnz das beschicht, wan auch die ehegenandte Schallsingin, dißen brieff diß guet vnd gelt gebe, oder benendts sie were gesund oder siech, nun oder hernach, dem sont wir der vorgenante Graff Ruedolff Vnsere Erben vnd Nachkommen vnd auch die Bürgen harumb hafft und gebunden sein, in allem Rechte, vnd in aller weiße, Alß ihr ohn alle geferde. Vndt zum offen wahren vnd steten Vrkhundt aller der vorgeschriven dingen, so han wir Graff Ruedolff vorgenandt vnser Insigel gehenckt an dißen brieff, vnd wir die vorgenandten Bürgen alle vergehend und gelobend, diße Bürgschafft, vnd alles daß hieuon uns geschriben steht, wahr vnd steht zehande, vnd zue volleistende bei vnßrn Eyden, so wir auch alle darumb geschworren hand, zuen heiligen mit aufgehebten henden vndt mit gelerten worten ohngeuerde, vnd des zuer offnung vnd wahren Vrkhund, han wir Eberlin von Boßwile, vndt Clauß von Reinfelden Edle Knecht vorgeachte vnßere beide Insigell gehenckt an dißen brieff, vndt wir die andern Bürgen von Lauffenburg, weil wir nit eigene Insigell han, so han wir gebetten, in Gerichts weiß, denen bescheidenen Man Clauß Helbeling von Seckhingen, Vogt zue Lauffenberg sein Insigel für Vnß henckhen an dißen Brieff, Vndt ich Clauß Helbeling, Vogt zu Lauffenburg vorgenandt Vergihe daß ich mein Insigel durch Bette willen der vorgenandten Bürgen, allen wandt sie dz mir in gerichts weiße veriehend, zum Vrkhund an dießen Brieff gehenckt han, Vndt aber ich Johannes Spiße, Bürger zu Seckhingen han auch gebetten in gerichts weiße den Bescheidenen man, Ulrich Röze, Schuldtheiß zu Seckhingen* vorgenandt, vergihe daß ich durch Bette des ehegenandten Johannes Speiße, wand er dißes vor mir in gerichts weiß veriht, mein Eigen Insigel gehenckt han dißen Brieff, der geben wart an St. Bartholomeuß Abend des Zwölffbotten, In dem Jahr, da man zalte von Gottes Geburt dreyzehenhundert fünffzig vndt Siben Jahr.

Copialbuch Nr. 651 (Säckingen VII) a. d. 17. Jahrhundert Fol. 70 v. — 72 v. im Großherzogl. Bad. General-Landesarchiv in Karlsruhe.

* Der letzte Satz in der Siegelformel ist durch den Schreiber des Copialbuches verdorben, vermutlich ist an der mit * bezeichneten Stelle eine Zeile angeschlossen.

Die vorliegende Abschrift entspricht in Orthographie und Interpunktions genau dem Eintrag in d. Copialbuch.

Zu Nachtrags-Regest Nr. 79.

- 9) Graf Johann (II.) von Habsburg verzichtet zu Handen des österr. Herzogs Rudolf und seiner Brüder auf die Burg und Grafschaft Homberg, den Kirchensatz zu Herznach und die Steuer zu Glarus und verpflichtet sich, denselben bis Martini 1360 mit 10 Helmen zu dienen.

29. Januar 1359.

Wir graf Johans von Habsburg tün chunt menglichem offenlich daz wir nach volkomener bewisung und kuntschaft, die wir ingenomen haben, uns erchennet haben und erchennen mit disem brief, daz wir an der burg und an der grafschaft ze Honberg und zwaz dar zü gehöret, daz allez mitsampt der burg unser phant ist von den hoch gebornen fürsten hertzog Rüdolf von Oesterrich und sinen prüdern unsren gnedigen herren, kein recht haben von erbschaft wegen, und daz wir auch an dem kilchensatze ze Hertznach nicht rechtes haben, weder von erbschaft noch von phandes wegen, und haben uns dar umb wol bedacht und mit güter wizzende verzigen frilich und umbetwungenlich mit aller der sicherhait worten, werken und geberden, die nach dem rechten und nach gewonheit dar zü gehorten und notdurftig waren, und verzihen uns auch mit disem brief, für uns oder unser erben, aller der vordrung rechtung und ansprach, die wir oder unser erben zü den egenanten unsren herrn von Oesterrich und irn erben darumb zü dheinen ziten iemer haben oder gewinnen möchten in keinen weg. Wir haben uns auch verzigen, in der wise und in dem namen als da vor, gegen unsren egenanten herren von Oesterrich und irn erben, aller der stüre und cinsen die uns untz uf disen hüttigen tag ze Glarus uf dem phande daz wir von in haben deheins wegs versezzen sint, und auch der fünfhundert guldin die uns der hochgeborene fürst hertzog Albrecht selig von Oesterrich verheizzen hatte umb unsren dienst den wir im taten vor Zürich, und auch aller der verlust, kost und schaden so wir in unsrer egenanten herren von Oesterrich dienste untz uf disen hüttigen tag dheins wegs gehebt und genomen haben. Wir haben uns auch verbunden mit unsren trüwen und verbinden uns auch mit disem brief unsren egenanten herren von Oesterrich und irn erben ze dienen und ze wartend mit allen unsren vestinen und mit zehn helmen hinnan untz zü dem nechsten sant Martins tag und dannenthin ein gantz jar wider aller menglichen niemann uzgenomen, und sin har umb und umb verzihunge der vorgeschriften stukchen von unserm obgenanten herren hertzog Rüdolfen von Oesterrich verricht und gewert zwelf hundert guldinr güter und swerer der gewicht von Florentz die in unsren schinbern nutz und notdurft gentzlich kommen sint. Wenne wir auch in der egenanten unsrer herren von Oesterrich dienste sin in der vorbescheidenen zit, so sullen si uns und unsren dienern kost geben und unser verlust an rozzen und hengsten, die uf dem velde in ir dienste wizzentlich und redlich beschicht, gelten als si denne ze male andern irn dienern gewonlich tünd, ane geverde. Wir haben auch gelobt, bi unsren trüwen an eides statt, und geloben an disem prief für uns und unser erben, die vorbescheiden verzihung und was da vor geschrieben stat iemer eweklich stet ze habende und da wider niemer ze tünde noch schaffen getan mit geistlichem noch weltlichem ge-

richte noch ane gerichte in keinen weg nieman gehellen, raten noch helfen da wider ze tûnde heimlich noch offenlich, ane alle ge-verde. Und ze urchund ewiger gezügnuzze und sicherheit aller der vorgeschriften ding haben wir der egenant graf Johans von Habs-purg unser insigel für uns und unser erben, die wir auch dar zû binden gehenket an disen brief, der geben ist ze Wienn an dem nechsten eritag vor unsrer frowen tag ze der liechtmezz, nach Christi gebürt tusend drühundert und neun und fünftzig jaren.

Siegel hängt.

Aarg. Staatsarchiv: Schenkenberg Y 4.

Zu Nachtrags-Regest Nr. 80.

- 10) Die Grafen Johann und Gotfrid von Habsburg geben ihrem Bruder Graf Rudolf alle ihre Rechte und Ansprüche auf die Veste Homberg und die Kirchensätze zu Herznach und Frick auf.

28. März 1359.

Wir graf Johans und graf Götfrid von Habsburg gebrüder tûnt kunt mit disem brief allen den die in ansehent alder hörent lesen und veriehen offenlich für uns und unsere erben, das wir alle die rehtung, vorderung und ansprach so wir hattent ald dehaines weges gehaben möchtint an der burg und der vesti ze Hönberg und swas darzû höret, wie es genant ist, und an dem kilchensatz ze Hirtzenach und an dem kilchensatz ze Frik mit aller zugehört ufgeben habeu und öch geben mit disem brief, ledeklich und genzelich für uns und unser erben, unserm lieben brüder Graf Rüdolfen von Habsburg und entzihen uns des alles gegen im und sinen erben, also das wir enhain reht ald vorderung oder ansprach fürbas me darzû haben sont, weder mit geriht noch ane geriht in dehainen weg. Und ze warem urkünde und stätekait diser vorgeschrifbener ding haben wir unseru insigel für uns und unser erben gehenket an disen brief, der geben wart do man zalt von gottes gebürte drüzehenhundert und fünftzig jähr und darnah in dem nünden jähr an dem nehsten donstag vor mitter vasten.

Beide Siegel hängen.

Aarg. Staatsarchiv, Abtheilung Frickthal. Orig.-Urk. 2

Zu Nachtrags-Regest Nr. 111.

- 11) Graf Gotfrid von Habsburg, Landgraf im Klettgau, verurkundet das der Stadt Schaffhausen von Alters her zustehende Privilegium der ausschliesslichen Gerichtsbarkeit über ihre Bürger.

13. Juli 1361.

Wir gräf Götfrid von Habsburg, lantgräf in Kleggöwe ... tünt kunt mit diesem brief allen den die in ansehent alder hörent lesen und verrichten offenlich .. das für uns kament, uff dem lantag ze Wilmadingen, da wir offenlich ze gericht sassen, der wisen lüten des schulthaissen .. des rätes und der burger gemainlich der statt ze Schafhusen erberú bottschaft und zögtent da vor gericht offenlich die genade und fruehait die si von alter von kaysern und von künigen her brächt und gehebt hant, und zöugtent öch vor uns die brief, so die selben burger von Schafhusen und ir statt darumb hant und da dū selb ir fruehait an verschrieben stät, und nah den selben iren brieuen wart inen ertaillet, das man enhain ir burger, weder man noch fröwen, weder umb lip noch umb güt, an dehain gericht nienderhin laden sol noch twingen, und das man das recht von iren burgern vor irem schulthaissen in der statt ze Schafhusen süchen und nemen sol, und das si öch billich der genade und der fruehait dū inen von alter heren gegeben und bestäteget ist, geniessen sülen, ane alle widerrede. Und ze warem urkunde und stätekait aller diser vorgescribener ding, haben wir der vorgenant gräf Götfrid von Habsburg unser insigel von des lantgerichtes wegen, won es uns mit rechter urtaile ertaillet wart, offenlich gehenkt an disen brief. Dis beschah an den lantag ze Wilmadingen und wart öch dirre brief gegeben des järes .. do man zalt von gottes gebürte drüzenhundert järe, und darnah in dem ain und sechzigosten järe, an der nehsten mittwochen nah sant Uolrichstage in dem hömänot.

Siegel des Gr. Gotfrid v. H., Landgr. i. Klettgau (wie bei Herrgott I. Tab. 19 Nr. 35.)

Zwei gleichlautende Originalurkunden (Perg.) im Cantonsarchiv Schaffhausen, AA, 4 Nr. 3.

Zu Nachtrags-Regest Nr. 112.

12) Freiherr Johann von Krenkingen, Graf Gotfrid von Habsburg und Ulrich Schuler von Stetbach reversiren gegen verschiedene Bürger von Schaffhausen, welche sich für sie gegen einen Lombarden daselbst für eine Schuld von 767 Gulden verbürgt haben.

20. September 1361.

Allen den die disen brief ansehent alder hörent lesen, künden wir Johans von Krenckingen, fryer und ritter, graf Götfrid von Hapsburg und Ulrich von Stetbach genant der Schuler, burger ze Schaffhusen, als wir herr Egbrechten den schulth., herr Egbrechten

den Roten genant von Grauenhusen ritter, Johanns Brümsin, Hainrich Brümsin, Egbrechten den Roten, Tüm den Swag (er) den jungen, Berchtolden den Schuetz, den schön Löwen, Eytolhansen den Hasen, Eytolhansen den öhen, Eytolhansen Wirtschaft und Berchtolden den Wiechser, burger ze Schaffhusen, ze bürgen versetzt haben gegen den Lamparten oder Kawschin ze Schaffhusen umb die sibenhundert guldin und siben und sechzig guldin die wir inen schuldig sint, und umb den gesüch oder schaden so daruff gande wirt als der brief sait der darumb geben ist. Da verriehen wir offenlich daz wir die obgen. Johans von Krenckingen und gräf Götfrid gesworn haben gelerte aide zü den hailigen und ich Uolrich han es gelopt, die egen. bürgen und ir erben ze wisenne und ze lösenne von der selben burgschaft, åne allen iren schaden wie sy da von ze schaden koment, åne geuerde. Vnd ze waren urkunde und stätekait diser ding haben wir unserü ingesigel für uns und unser erben gehencket an disen brief, der geben wart do man zalt von gottes gebürte drüzenhundert jar und darnach in dem ain und sechzigosten jar an sant Matheus abent des hailigen zwelfbotten ze herbest.

3 Siegel (abgefallen).

Perg.-Urk. im Cantonsarchiv Schaffhausen AA, 93, 1.

Zu Regest Nr. 452.

- 13) (Von Graf Gotfrid gefälschter) Urphedebrief des Grafen Johann von Habsburg für die Gevettern Heinrich und Johann Scheitler aus Uri.

5. April 1371.

Ich graf Hans von Habsburg tün kunt allen den die disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen, Als Heinrich Scheitler und Johans Scheitler sin vetter landlüt ze Ura und all ir helfer und all ir eitgenossun unsren brüder graf Götfrid von Habsburg in gefangnus gebracht haben ze den Einsidelen, da vergehen wir offenlich daz wir der vor genanten Scheitlern und ir helfer unt ir eitgenossen und menlichs fründ sin wellint von der selben gefanknus wägen, und loben si dar umb niemer ze kümern noch ze nöten in kein weg an geferd, und dez ze urkünd han wir unser insigel gehencket an disen brief der geben ward zu Rinow do man zalt von gottes gebürt drüzenhundert jar und eins und sibenhengiz jar an dem helgen abent ze ostrand.

Sigill des Grafen Hans v. Habsburg wie bei Herrgott Taf. 19 Nr. 36
Pergamenturkunde im Cantons-Archiv Schwyz Nr. 185.

Zu Regest Nr. 456.

- 14) Bernhard, genannt der „grosse Bernhard“, verschreibt sich gegenüber dem Gili von Wiener-Neu-

stadt, Bürger zu Raikersberg, als Schuldner für eine Summe von 1000, eventuell aber nur 350 Gulden, je nach dem Gelingen oder Misslingen des „Werkes“, das er dem Grafen Hans von Habsburg thun will.

19. September 1375.

Ich Bernhart, den man nempt: den grossen Bernhart, verich offenlich vnd tūn kunt menglichen mit dem brief, als der frume man Gili von der Nūwenstat, burger ze Rakenspurg, sich gen mir alle zitt frūntlich vnd getrūwlich ertzōgt hat, von der truwe wegen han ich mich willenklich, vnd aigens dankes versprochen und verhaizze ime mit dem brief von dez werkes wegen, daz ich tūn vnd machen wil dem edeln herren *Graff Hansen von Habsburg* git mir da got gelüke, daz ich daz ende vnd ze nutzze volle pring, daz ich ime danne da von geben sol uff die vierthalbehundert guldin, die ich ime schuldig bin, als er darumb von mir ander brief vnd bürgen hat vnd als ich ime och hundert guldin uf die vierthalbe hundert guldin schuldig bin da er ander sicherheit und gelübt vmb hat, also daz ime, ich uf die fünthalbehundert guldin er folle, daz es dusent guldin werd, vnd gelobe ime daz by gütten trūwen in aides wize stāt ze hältent an alle geuert, were aber daz daz vorgenant werk nit zū gieng, noch vollebraht wurd, so hat der vorgenant Gili nit zū ze sprechent noch ze vordernt an mich, denne als der ander brief stat den er von mir hat vmb vierthalbe hundert guldin. vnd dirre sach alle sind getzüge mine lieben frund, Arnolt der artzat von Māmingen, Berhtolt Kircherre ze Schönberg vnd Uolrich Schlatter von Stain in Swaben. vnd dez ze vrkünd vnd ze zügnüst han ich der vorgenant Bernhart min aigen insigel gehenkt an den brief vnder dem wir vorgenante Arnolt, Berhtold vnd Uolrich veriehen daz vns die vorgeschriven sachen kunt vnd wifzend sind, geben ze Rakenspurg do man zalt von Cristus geburt drützehenhundert Jare, dar nach in dem fünf vnd sūbentzzigsten jare an der midwochen in der quatertemper, die nāhsten nach des hailigen Crütz tag in dem herbst.

Originalurkunde auf Pergament mit abgefallenem Siegel (am Rücken trägt dieselbe die Aufschrift „Obligatio 1375“ u. „53“) im kgl. bayer. allgem. Reichsarchiv.

Zu Nachtrags-Regest Nr. 106.

- 15) Die Grafen Rudolf von Habsburg und Hensli, sein Sohn, verpfänden dem Heinzmann von Thiengen eine grōssere Anzahl von Gütern im obern Frickthal um 520 Gulden.

21. November 1377.

Wir graf Rûdolf von Habspurg, graf Henseli sin sun, tünt kunt allen die disen brief ansehent oder hörent lesen, dz wir durch unsern nutz und noturft und meren schaden ze enkommen, für uns und unser erben versetzzet hant und versetzzend öch mit disem brief unserm lieben diener Hentzman von Tengen, Walthers seligen sun von Tengen, unser güt, die unser eigen sint und gelegen sint in dem banne des dorffs ze Wulfenswila: des ersten ein güt, buwet der Meiger in der Gipff, giltet jerlich zwen mut kernen, zwen mut habern, zwey hûnr und zwentzig eyer. Ein güt, buwt Hans Vriman und Heini Tatler, giltet ierlich zwen müt kernen, zwen müt habern, zwen viertel errosen, ein frûschling, zwen hûnr, zwentzig eyger. Ein güt, buwt Werna Götti, gilt sechs viertel kernen, sechs viertel habern, anderhalb hûn und fünftzehn eier. Ein güt, buwet grossa Heini, gilt ein müt kernen, ein müt habern, ein viertel errosen, ein halben frûschling, ein hûn, zehn eyger. Ein gut, buwet Hans Snewli und sin brûder, gilt zwen müt habern, ein frûschling. Ein güt, buwet Werna Toli und sin gmeinder, gilt zwo viernzal habern und zwen frûschling. Ein güt, buwt Rûdi Pfister und sin gmeinder, gilt zwen müt kernen, zwen müt habern, ein frûschling, zwey hunr und zwentzig eier. Zu disen vorgeschriften unsern eignen gûtern hant wir dem egenanten Hentzman von Tengen, unserm diener, disù nachgeschrieben güt versetzzet, die aber unser phant sint von unser gnedigen herschaft von Österrich: Des ersten ein güt, ist gelegen in dem banne des dorffs ze Witnow, buwent Hans und Cûni Mengo, gilt jerlichs einlif viertel kernen, vier müt habern, vier hûnr und viertzig eyger. Heini Brogli git sechs viertel kernen. Heini Fuchsmort git sechsthalb viertel kernen, zwen müt habern, zwey hûnr, zwentzig eiger. Rûdi Banwart git fünf viertel kernen. Item git derselbe Rûdi Banwart und sin brûder sechsthalb viertel kernen, zwen müt habern, zwey hûnr und zwentzig eiger. Rûdi Leder git einliff viertel kernen, fier müt habern, vier hûnr, viertzig eiger. Grezzenbach Heini von Bözzen und Heini Müller gebent siben viertel kernen, ein müt habern. Heini Müller git sechsthalb viertel kernen, zwen müt habern, zwey hûnr und zwentzig eiger. Werna Relin sechs viertel kernen, sechs viertel habern, zwey hûnr, zwentzig eiger. Hans Eggli ein müt kernen, ein müt habern. Item in dem banne des dorffs ze Wulfenswile: Hans Snewli git von einer müli zehn viertel kernen, Werna Hemman git jerlich ein viernzal dinkeln. Item in dem banne des dorffs Hertzschach: Werna Graf git ein müt kernen, zwen müt habern, zwey hûnr, zwentzig eiger. Item die Friker von Hertzschach gebent zwen müt kernen, zwen müt habern, vier hûnr, vierzig eiger. Item in dem bann des dorffs ze Eickon: Ulrich Faller git ierlich zehn viertel kernen. Item in dem bann des dorffs Anwile dise nachgeschrieben gûter, geltent disen nachgesetzten zins zwein jaren, im dritten, so si in brachet ligent, so geltent si nüt: Heini Fürst von Anwila git drig müt kernen,

drig mút habern. Hentzi Kóbi git drig mút kernen und drig mút habern. Hans von Wile git zwey viertel kernen, zwei viertel habern. Henman Snider git zwei viertel kernen, zwei viertel habern. Wernli Byschoff git zwei viertel kernen und zwei viertel habern. Hentzi Búrrer git zwei viertel kernen und zwei viertel habern. Vnd hant die vorgeschrifnen gúter für uns und unsern erben dem obgenannten Hentzman von Tengen, unserm diener, und sinen erben versetzet zü einem rechten werenden phande an alles abniessen umb fünfhundert guldin und zwentzig guldin gúter an golt und vollenswer an gewicht, der wir von im gar und gentzlich bezalt und gewert sint und in unsren redelichen nútz und noturft bekert hant, des wir offenlich vergehent mit disem brieff und erlóbent dem egenanten Hentzman die vorges(chriben) gúter alli und ir ieklichs besunder zü sinen handen ze nemen, ze besezzen und ze ent(se)zzen in phandes wise nach phandes recht, da mit ze tún und ze lassen nach siner noturft untz an die stund dz wir sy von im gar und gentzlich umb die obgesetzten guldin erledigunt und erlösen, ane geuerde. Ovch sol der obgenant Hentzman oder sin erben, ob er nút were, uns oder unsren erben stat tún und gehorsam sin einer losung umb die vorgesz. gúter, wenn wir koment mit den obgen(anten) fünfhundert und zwentzig guldin. Vnd geschicht die widerlosung vor sant Johanstag ze súniüchten, weles jares dz beschehe, so sol uns dz güt mit dem zins ledig sin. Beschicht aber die widerlosung nach sant Johanstag ze súniüchten, so sol uns aber dazselbe güt ledig sin und der nechste zins der des jares vellel dem obge(nanten) Hentzman oder sinen erben veruallen sin. Wir die obgen(anten) graf von Habsburg und graf Henseli sin sun lobent öch bi gúten trúwen, were dz die obgen(ant) unser herschaft von Österreich die obgen(anten) gúter, die unser phant von inen sint, von uns oder unsren erben losti, so sont wir dem obgen(anten) Hentzman oder sinen erben so vil gútes vorab wéren und bezaln, als sich gebürt von dien gútern ze geben die unser phand von inen sint und wir im fürbas versetzzt hant als vorges (chriben) stat. Ich graf Henseli von Habsburg der obgenante vergich offenlich mit disem brief, als mir der egenante min herr und vatter die obgesetzte gúter geben gemacht nnd geuertiget hat ze Basel uff der burg vor offenem gericht zü miner estúr, dz ich dz nút fürziehen sol sol oder min erben gegen dem obgenanten Hentzman oder sinen erben und mir oder minen erben dieselbe ufgebung und vertigung keinen nutz noch dem egenanten Hentzman oder sinen erben keinen schaden bringen sol zü disem vorgesetzten phande, ane geuerde. Wir die obgenanten graf Rúdolf von Habsburg und graf Hensli sin sun lobent für uns und unser erben des vorgesetzten Hentzmans und siner erben des vorgenannten gútes sines phandes recht were ze sinn in phandes wis und nach phandes recht an allen stette da es inen durff geschicht und an uns geuordret wirt. Ovch ist ze wissen dz der vorgesetzt Hentzman von Tengen in diser vorgesetzten sach bedinget hat, were daz

absturbe und nüt zu der e kommen were und öch elich kinden nüt hinder im liesse und öch dis vorgesetzt güt sin phant bi sinem leben nieman vermacht hetti, so sol es vallen an Ursulen von Tengen sin elichi swester vor menlichem ob si in überlepti, were aber dz die egenant Ursula sin swester vor dem obgenanten Hentzman irem brüder abgiengi und sturbe, so sol dis vorgesetzt güt und phant vallen an sin nechsten erben die von siner müter seligen sin nechsten erben denne sint. Wir die obgen(anten) graf Rüd. von Habsburg und graf Henseli sin sun verzihent öch un(s) für uns und unser erben und nachkommen alles rechtes es si geistlich oder weltlich gericht, keyser recht, frye recht, burgrecht, stet recht, lant recht, gesetzte oder gewonheiten der herren und des landes und gemeinlich, aller der dingen do mit wir oder unser erben kein ding möchten getün dz wider disi vorgeschr(iben) ding möchten gesin und da mit der obgen(ant) Hentzman von Tengen oder sin erben bekumbert, gehindert, gesumt oder beswert möchten werden nu oder hienach an allen den vorgeschr(iben) dingen nu oder hienach, ane geuerde. Vnd des ze einem waren und steten urkünd hant wir die obg(enanten) graf Rüd. von Habsburg und graf Henseli sin sun unser egene ingesigel offenlich gehenkt an disen brief der geben ist des jares do man zalt von gottes gebürte drüzehenhundert sibentzig und siben jar an dem nechsten samstag vor sant Katherinen tag.

2 Siegel abgefallen.

Perg.-Urk. im Stadtarchiv Laufenburg.

Zu Nachtrags-Regest Nr. 126.

- 16) Nachträgliche päpstliche Legitimirung der Ehe zwischen Graf Heinrich von Sarwerden und Herzlaude von Rapoltstein, ehemaliger Verlobten des Grafen Hans von Habsburg.

10. Juli und 7. August 1393.

Notum unicuique et singulis praesentes literas inspecturis. Pauo Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Tropiensis, commissarius ad infra scripta a sanctissimo in Christo patre et domino nostro domino Bonifacio diuina prouidentia papa nono specialiter deputatus, salutem in Domino cum notitia infra scriptorum. Nuper literas apostolicas et eiusdem domini nostri papae, eius vero bulla plumbea cum cordula canap. more Romanae curiae impendente bullatas, sanas et integras, non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes nobis per venerabilem virum M. Petrum Liebinger, literarum apostolicarum scriptorem et abbreviatorem, canonicum Basiliensem, pro parte nobilium Henrici comitis de Sarwerde et Hertzlandae quondam Vlrici domini loci de Rappolstein natae coniugum, Metensis et Basiliensis diocesis, nobis presentatas, nos cum ea, qua decuit reverentia recepimus huiusmodi sub tenore:

Bonifacius episcopus seruus seruorum Dei venerabili fratri Pauoni Tropiensi in Romana curia commoranti salutem apostolicam benedictionem. Exhibita pro parte dilecti filii nobilis viri Henrici comitis de Sarwerde et dilectae in Christo filiae nobilis mulieris Hertzlandae, quondam Vlrici domini loci de Rappolstein natae, domicellae Metensis et Basiliensis diocesis, petitio continebat, *quod olim ipsa tunc aetatis tredecim annorum vel circa et pubertati non proximo quondam Rudolfo comite de Habsburg genitore Joannis et quibusdam consanguineis Hertzlandae praedictorum procurantibus sponsalia contraxit et postmodum ipsi, Joannes pubertati tunc proximus et Hertzlanda, duabus noctibus communia (so in der Abschrift Luck's, vielleicht sollte es heißen: communiter degerunt,) se tamen propter dicti Joannis impotentiam seu alias carnaliter minime cognoscendo et deinde ipse Joannes et Hertzlanda amplius in simul non cohabitarunt, nihilominus in huiusmodi sponsalibus diuertendo. Cumque successiue ipse Joannes tunc pubes effectus huiusmodi sponsalia rata et grata non haberet, dicta Hertzlanda tunc quatuordecim annorum vel circa huiusmodi aetatis suae matura deliberatione praeuia consanguineorum huiusmodi et quorundam amicorum eiusdem Hertzlandae matrimonium cum eodem Henrico per verba legitima de praesenti contraxit, quod etiam ipsi Henricus et Hertzlanda in facie (Vorlage hat: faciae) ecclesiae solennizarunt et ex huiusmodi matrimonio prolem procrearunt et multis annis tanquam legitimi conjuges cohabitarunt et cohabitant se affectione mutua coniugaliter pertractantes. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, ipse Joannes interim etiam quandam aliam mulierem duxit in vxorem, pro parte dictorum Henrici et Hertzlandae nobis fuit humiliter supplicatum, ut ad obseruandum obloquentum ora inter ipsos et Hertzlandam legitimum matrimonium existere et prolem susceptam huiusmodi et suscipiendam ex eodem contracto matrimonio inter ipsos Henricum et Hertzlandam legitimam nunciari, mandare et alias ipsis Henrico et Hertzlandae et eorum statui salubriter prouidere in praemissis de speciali gratia dirigeremur (Vorlage hat: dirigentur). Nos itaque, qui de praemissis etiam notitiam non habemus, huiusmodi supplicationi inclinati, fraternitati tuae, de qua in his et aliis specialem in Domino fiduciam obtainemus, per apostolica scripta mandamus . . . quod cautum fuit in praemissis, super quo tuam conscientiam oneramus, apostolica authoritate decernas. Datum Perusii 6. Idus Julii, pontificatus nostri anno quarto.*

Post quarum quidem literarum apostolicarum praesentationem et receptionem nobis et per nos, ut praemittitur, factas per eundem M. Petrum pro parte eorundem literarum executionem iuxta traditam nobis ab eodem domino papa formaliter procedere dignabamur. (Vorlage: dignaremur). Nos igitur eiusmodi mandatum reuerenter exequi uolentes, ut tenetur, et habita super praedictis literis et contentis in eisdem (Vorlage hat: eiusdem) matura deliberatione et cum doctoribus solennibus utriusque iuris et aliis peritis praesentium in Dei nomine tenore declaramus eidem Heinrico comiti de Sarwerde (Vor-

lage hat: Habsburg) et Hertzlandae *non obstantibus eiusmodi spon salibus inter nobilem virum Joannem comitem de Habsburg in eisdem literis nominatum et eandem Hertzlandam per praesens contractis et aliis inter eos praetextu eorundem sponsalium factis, ut praefertur, licuisse huiusmodi matrimonium contraxisse et inter eosdem Joannem et Hertzlandam legitimum matrimonium non fuisse nec esse*, sed ipsos Henricum et Hertzlandam fuisse et esse veros coniuges et se debere pro veris coniugibus dicere, tenere pariter et habere et ab aliis tales dici, teneri et haberi debeant ac etiam reputari. Nihilominus prolem ex huiusmodi matrimonio inter eosdem Heinricum et Hertzlandam, ut praemittitur, contracto susceptam et suscipiendam legitimam nunciandam fore, et nunciamus similiter per presentes. In cuius rei testimonium praesentes literas fieri et per notarium publicum infra scriptum subscribi ac publicari ac nostri (Vorlage hat: nosti) sigilli fecimus appensione muniri. Datum et actum Perusii apud moutem s. Petri sub anno Domini 1393, indictione prima, die vero Jouis 7. mensis Augusti, pontificeatus (Vorlage hat: pontifice) saepe dicti domini nostri papae anno 4^{to}., praesentibus venerabili viro M. Jacobo de Fulgineo literarum apostoliarum scriptore, Nicolao Lubecke in Romana curia procuratore, Erhardo Naslos rectore parrochialis ecclesiae in Schmedheim, Constantiensis diocesis, Joanne Opinetia et Joanne de Iselhorst clericis Coloniensis et Monasteriensis diocesis testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Joannes Hochemberus de Lineis, clericus Treuirensis diocesis publicus apostolica autoritate notarius, quia praedictarum literarum praesentationi, receptioni et nunciationi omnibusque aliis et singulis praedictis, dum, sicut praemittitur, per dictum dominum episcopum et executorum et coram eo agerentur et fierent, una cum praenominatis testibus praesens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui, ideo praesens publicum instrumentum exinde de mandato ipsius domini episcopi et executoris (Vorlage hat: executor) confeci, publicavi et in hanc publicam formam redigi signo que meo solito et consueto una cum eiusdem domini episcopi et executoris sigilli appensione signavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium (Vorlage hat: testimonio) praemissorum.

Transscribunt in Luck's Ann. Rappolst.¹ fol. 136.

¹ Joh. Jacob Luck, elsässischer Geschichtsforscher und Numismatiker († 1653), welcher in seinen jüngern Jahren bei den Herren von Rappoltstein eine Sekretärstelle bekleidete, hinterließ unter Anderm ein aus zwei Foliobänden bestehendes Manuscript, welches in Annalenform Urkundenabschriften bzw. Regesten und mancherlei chronikalische Aufzeichnungen enthielt. Dasselbe ist leider 1870, mit anderen kostbaren Handschriften der Straßburger Bibliothek, verbrannt. Jedoch befindet sich ein zweites Exemplar bzw. eine zeitgenössische Copie im Bezirksarchiv des Ober-Elsass in Colmar. Der Grundkern dieses Manuscripts besteht aus einer Abschrift der Luck'schen Aufzeichnungen, denen von späteren Händen mancherlei Verbesserungen und Zusätze beigefügt sind. (Nach gütiger Mittheilung der Hrn. Dr. K. Albrecht in Colmar.)